



Gottesdienst vom 25. 10. 2020

Pfarramt Bönigen-Iseltwald

Peter Eichenberger
Kirchstrasse 19
3806 Bönigen

033 822 29 81
pfarramtboenigen@bluewin.ch

Gruss

22 Und der HERR sprach zu Mose:

23 Rede zu Aaron und seinen Söhnen:

So sollt ihr die Israeliten segnen, sprecht zu ihnen:

24 Der HERR segne dich und behüte dich.

*25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.*

*26 Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir
und gebe dir Frieden.*

*27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen,
und ich werde sie segnen.*

*Selig ist jeder Mensch, der Gottes Wort hört,
in seinem Herzen bewahrt und danach lebt. Amen*



Begrüssung

Herzlich willkommen zum heutigen Gottesdienst.

Anders als im Frühling, als wir überhaupt nicht zusammenkommen durften, finden wir uns in der Gemeinschaft vor Gott zusammen und machen uns Gedanken zum Segen Gottes.

Wir hatten bereits bei der Verabschiedung von Pfarrkollegin Chris Barblan einige Gedanken zum Thema gehört und selber gemacht – heute wollen wir den Segen Gottes nicht nur bedenken, sondern auch einander weitergeben.

Als Eltern, als Menschen wissen wir, wie gebrechlich, wie zerbrechlich ein Menschenleben ist. Wie wenig es braucht, dass etwas schief läuft, dass Leben plötzlich nicht mehr möglich ist.

In vielen Situationen oder Konstellationen werden wir an unsere Grenzen gebracht – manchmal darüber hinaus.

Wir verstehen nicht, wir begreifen nicht – es entgleitet unseren Händen und wir stehen ohnmächtig da, weil das, was wir denken, nicht mehr möglich ist ...

Da ist es wichtig, zu wissen, dass das Leben – unser Leben nicht von einem blinden Schicksal beherrscht ist, oder von menschlicher Willkür getrieben oder von zwischenmenschlichen Streitereien, sondern, das Leben ist gewollt, sinnvoll und da ist eine Kraft, die über allem Irdischen steht. Die Kraft des Lebens, die Kraft der Liebe, die Kraft des Erschaffens, des Neuaufbaus.

Da lebte vor 2000 Jahren ein Mann, der mit seinem Leben, mit seinem Wirken und Taten, mit seinen Worten den Menschen in hoffnungsloser Lage eben Hoffnung und weiterleben vermitteln – schenken konnte:

Mk 10, 13:

„Einige Leute wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie berühre; aber seine Jünger fuhren sie an und wollten sie wegschicken.

14 Als Jesus es bemerkte, wurde er zornig und sagte zu den Jüngern: »Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen.

15 Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.«

16 Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“



Damals meinten die Menschen, vor allem die Jünger also, dass ein Mensch zuerst verstehen müsse, was Jesus erzählt und meint – aber Kinder? – verstehen ? ...

Ein Kind ist doch noch kein vollwertiger Mensch.

Die können ja weder arbeiten noch verstehen sie das Leben ...

Halbe Erwachsene können keine Verantwortung übernehmen ...

Und darum auch gar nicht richtig von und über Gott sprechen –

Denn das ist nur klugen Menschen vorbehalten.

Erwachsenen ! Kluge Menschen – Erwachsene! – ?

Aber Jesus sagt:

Nein, auch Kinder sind vollwertige Menschen

Auch Kinder haben eine Seele vor Gott

Auch Kinder sind ganz und dem Schöpfergott heilig.

Und – Jesus stellte sie in die Mitte – ins Zentrum:

„Wenn du die Liebe Gottes nicht annimmst wie ein Kind“ –

Wenn du immer nur mit dem Kopf verstehen willst

Wenn du nur glaubst, was du siehst, was dir einleuchtet,

was du beweisen kannst ...

dann kommst du nie ins Reich der Liebe!

Wer sich die Liebe, den Glauben nicht einfach „Schenken“ lassen kann wie ein Kind – der bleibt aussen vor und wird die Welt Gottes nie verstehen – begreifen – erfahren ...

Und Jesus segnete sie!

Jesus hatte nie Erwachsene getauft – steht jedenfalls nicht in der Bibel, aber er hat Kinder gesegnet.

Kinder, die keine Vorleistung getan hatten,

Kinder, die die Liebe Gottes nehmen – wie sie geschenkt wird.

Gebet

Wir beten miteinander:

Lieber Gott,

Wie deutlich wird uns an jedem Kind, was für ein Wunder das Leben überhaupt ist.

Wir staunen.

Wir sind berührt vom Geheimnis des Lebens – wie kann ein so komplexes Menschenkind entstehen, geboren werden und wachsen.

Wir danken dir.

Wir haben für unsere Kinder zu sorgen, wie auch für deine anderen Kinder.

Doch, was ist unsere begrenzte Kraft ohne deine Kraft, was ist unser Vermögen ohne deine Hilfe. Was unsere Liebe, wenn wir nicht auch selber geliebt werden.

Was ist unsere Liebe ohne deine Liebe, die du uns in Jesus Christus vor Augen geführt hast.

Vater im Himmel, dir vertrauen wir uns an. Trag uns mit deiner Kraft, erfüll uns mit deiner Liebe und schenke uns deinen Segen.

Hilf uns, miteinander und füreinander zu leben im Vertrauen auf dich.

Wie du gesagt hast: Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt. Amen



Lied 18, 1

*Der Herr, mein Hirte, führet mich.
Fürwahr, nichts mangelt mir.
Er lagert mich auf grünen Au'n
bei frischem Wasser hier.*

Predigt

Der Priestersegen

22 Und der HERR sprach zu Mose:

23 Rede zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen, sprecht zu ihnen:

24 Der HERR segne dich und behüte dich.

25 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

26 Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.

27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

*Selig ist jeder Mensch, der Gottes Wort hört,
in seinem Herzen bewahrt und danach lebt.*

Amen

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,
versammelt unter Gottes segnenden Händen:

«Heile Welt», so hat der Künstler Peter Kübele sein Fensterbild benannt, das in der Kirche Bürglen (Thurgau, Schweiz) zu bewundern ist. Es zeigt Gott den Schöpfer inmitten seiner arbenfrohen und vielfältigen Schöpfung mit ausgestreckten, segnenden Armen. Das Gesicht des segnenden Gottes ist der Schöpfung zugeneigt.

«Heile Welt»:

Gemeint ist wohl die Schöpfung noch vor dem Sündenfall, als Gott alles betrachtete und sah, «dass alles gut war.»
«Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und sieh, es war sehr gut.»



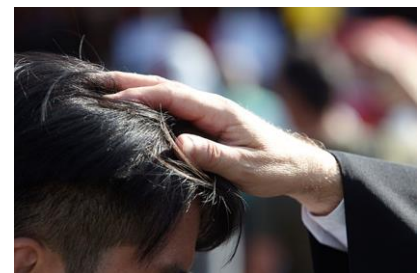
Drei Mal lesen wir im Schöpfungsbericht, dass Gott das Geschaffene segnet: Am fünften Schöpfungstag alle Tiere, am sechsten die Menschen [1. Mose 1,22.28] und am siebten Tag legt er seinen Segen auch auf diesen besonderen Tag, den Ruhetag, an dem auch Gott selbst von seinem Werk ruht. [1. Mose 2,2-3]

Gottes Segen, sein schützender, bewahrender Zuspruch gilt demnach Tier und Mensch und auch der besonderen Zeit, die am Sabbat in Ruhe und Besinnung Gott geweiht sein soll. Wir sind Gesegnete, wenn wir hier und heute Gottesdienst feiern oder uns ganz persönlich Zeit nehmen für Stille, Besinnung und die Ausrichtung auf Gott. Wir sind gesegnet, weil Gott sich uns zuneigt, sein Gesicht uns zuwendet, sein Antlitz über uns leuchten lässt.

Auch der Aaronitische oder Priestersegen ist ein dreifacher Segen, ein Dreischritt, in welchem uns Schutz, Gnade und Frieden zugesprochen werden.

Erster Segen: Der HERR segne dich und behüte dich.

In unserer Region findet man da und dort Anschriften an Häusern, vor allem an alten Bauernhäusern: «An Gottes Segen ist alles gelegen». Haus und Stall bieten Schutz und Heimat für Mensch und Tier, und doch ist den Bewohnern klar: Wir sind und bleiben angewiesen auf einen anderen Schutz als den, welchen uns Mauern und ein Dach über dem Kopf bieten können. Landwirte erleben tagtäglich, dass all ihr Arbeiten, Säen und Ernten von Wind und Wetter abhängig sind. Und wenn etwas an der Corona-Krise heilsam sein könnte für unsere Gesellschaft, wäre es genau diese Einsicht: Wir haben nicht alles im Griff! Die wesentlichen Dinge des Lebens stehen letztlich nicht in unserer Verfügungsmacht: Unsere Geburt, unsere Gesundheit, unser Tod und das Leben in Ewigkeit liegen in den Händen des Schöpfers, der diese Welt geschaffen und gesegnet hat.



Gottes Segen hat seinen Ursprung bei Gott, ER ist der Spender, der Geber, der «Segner». Und doch sind auch unsere Hände und unser Herz mit im Spiel: «...unser Feld und Brot, es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.»

Wir dürfen, wir sollen Gottes Segen empfangen, mit ihm arbeiten, ihn dankbar genießen und teilen.

Gottes Segen kommt nur zur vollen Entfaltung, wenn wir sein Begleiten und Leiten auch zulassen, seinen Schutz suchen und genießen.

Selbstverständlich kann und wird Gottes Segen auch an, in und durch Menschen wirken, die ihn nicht bewusst kennen, ehren oder auf ihn hören, aber er wird sich bei jenen vermehren und gedeihen, die mit ihm rechnen und auf ihn bauen. So wie der Bauer mit gnädigem und fruchtbarem Wetter rechnet, wenn er seine Saat ausgebracht hat.

«Der HERR segne dich und behüte dich.», kann in anderen Worten heissen: Was du in deinem Leben im Vertrauen auf Gott säst, hegst und pflegst, wird er gerne wachsen und gedeihen lassen und dir eine gute Ernte schenken.



Lied 18, 2

*Erquickung schenkt er meiner Seel
und führet gnädiglich
um seines hohen Namens Ehr
auf rechter Strasse mich.*

Zweiter Segen: Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

In jüdischen Familien gehört es zur Einstimmung in den Sabbat, dass der Vater jedem seiner Kinder persönlich und auf Augenhöhe den priesterlichen Segen zuspricht. Auch wenn er drei, fünf oder sieben Kinder hat, wird er jedem einzelnen in die Augen blicken und mit den Worten des Aaronitischen Segens Gottes Nähe, Fürsorge und Hilfe zusagen. Jedes der Kinder erfährt die Zuwendung des irdischen Vaters und kann dahinter den Schutz und die Obhut Gottes erahnen. Ich stelle mir vor, die Worte des Vaters und die ungeteilte Aufmerksamkeit brennen sich tief in die Herzen und den Geist der Kinder ein, ihr Vertrauen wird genährt und gestärkt.

Zu den Aufgaben der Mutter gehört es, die Sabbatkerzen noch vor dem Anbruch der Dunkelheit zu entzünden, weil danach Feuer machen nicht mehr erlaubt wäre. Die Mutter bringt Licht ins Dunkle und verdeutlicht und vertieft diesen Segenszuspruch:

«Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.»



Die Blicke der Eltern und das Leuchten der Kerzen entzünden wohl auch im Innern der Kinder immer neu Lichter der Hoffnung und des Glaubens:

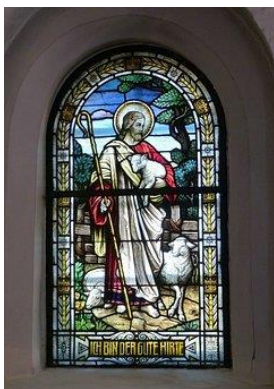
«Da ist ein Gott, der mich freundlich und gnädig betrachtet, mich ermutigend anspricht, Licht in die dunklen Momente meines Lebens bringt!»

Ich habe mir sagen lassen, dass es selbstverständlich auch in jüdischen Familien Spannungen und Streit gibt, gerade auch, wenn es um die Feier des Sabbats und die Einhaltung der Sabbatregeln geht, doch von diesem Moment des Segenszuspruchs wird mit grosser Ehrfurcht und Achtung berichtet: Es sind heilige und heilsame Minuten, in denen etwas von der Heiligkeit Gottes in den irdischen Alltag hineinleuchtet. Und es sind gnadenvolle Momente, weil Meinungsunterschiede und Feindseligkeiten plötzlich in den Hintergrund treten und viel von ihrem Gewicht verlieren. Alle Beteiligten erleben, was es heissen kann «Der Herr... sei dir gnädig.»



So taucht dieser Segensvers unser bisheriges Leben, unsere Unzulänglichkeiten und Sünden in Gottes gnädiges Licht: Busse, Vergebung und Neuanfang sind unter dem Segen Gottes nicht bedrohlich oder eine Last, sondern entlastend und befreiend, hell und hoffnungsvoll. So, wie sich die Kinder auf das besondere Sabbat-Abendessen freuen, dürfen wir uns an den Tisch Gottes setzen, wo uns nicht Vorwürfe und Anklagen aufgetischt werden, sondern Gnade und Erlösung.

«Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.», kann dann heissen: Ich blicke Gott in die Augen, wie das Kind am Sabbat seine Eltern anschaut und ich empfangen aus Gottes Hand Gnade.



Lied 18, 3 - 4

*Geh ich durchs dunkle Todestal,
ich fürcht kein Unglück dort,
denn du bist da, dein Stecken und Stab
sind Tröstung mir und Hort.*

*Den Tisch bereitest du vor mir
selbst vor der Feinde Schar.
Mein Haupt salbst du mit deinem Öl.
Mein Kelch fliesst über gar.*

Dritter Segen: Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.

Beim dritten Teil des Segens ist es erneut ein Kirchenfenster, das in meinem Innern aufleuchtet: «Der segnende Christus», wie er in vielen Kirchen als Bild oder Kirchenfenster zu finden ist.

Dieses spezifische Kirchenfenster sah ich allerdings in einer speziellen Situation:

Als ich mich nämlich vor 8 Jahren entschlossen habe, noch das Pfarramt und die Kirchgemeinde zu wechseln, hatte ich das schöne Bönigen und Iseltwald vor Augen – verlockend – nach dem tief eingeschnittenen Lauterbrunnental ...

Aber ich hatte es mir mehr als zweimal überlegt, ob ich aus einer lebendigen und verheissungsvollen Gemeindesituation weggehen möchte, wenn doch so viele Beziehungen und Teams tragend und ermutigend sind.

In dieses Hin und Her kam plötzlich dieses Bild ...

ein «Wink von Gott» ?

Jesus sagt: «Zieht ihr nur weiter; ich schaue hier schon zum Rechten; das mache ich seit Jahrhunderten und auch für die nächsten Jahrhunderte!»

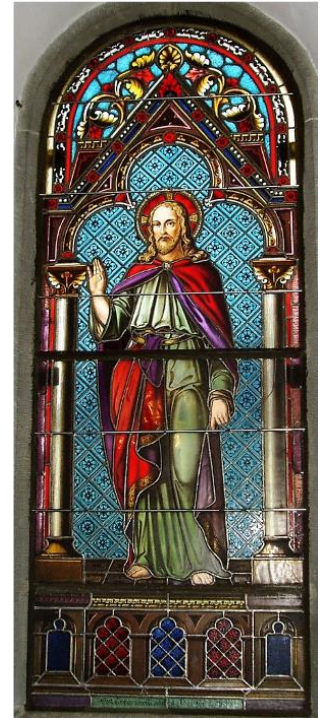
Ein wesentlicher Mosaikstein für das Gesamtbild, nun doch in die neue Gemeinde zu wechseln.

«Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.» bedeutete in dieser Situation für mich:

Jesus Christus hat den Überblick über meine Situation, Familie und Gemeinde und weit darüber hinaus über die weltweite Kirche und Menschheit. Er sieht nicht bloss meine momentane Situation und meine Bedürfnisse, er weiss auch schon um nächste Schritte und Entscheidungen.

Er schenkt mir innere Ruhe, Gelassenheit und Vertrauen, mich auf seine guten Pläne einzulassen.

So finde ich innerlich Frieden, eine Entscheidung zu treffen und einen Schritt zu gehen, von dem ich erwarte, dass Christus an meiner Seite ist, mir vorausgeht und mich ans Ziel führt.



Vielleicht erinnern sie sich an eine ähnliche Situation, in der nach langem Ringen und Beten «eine Tür aufging», Fragen wie von selbst beantwortet wurden und eine grosse und schwierige Entscheidung plötzlich leicht fiel.

Gut möglich, dass dies ihr ganz persönlicher «Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.»-Moment war, den ihnen niemand nehmen kann und von dem es sich lohnt, ihn tief im Herzen festzuhalten.

Wenn Gott sein Angesicht über uns leuchten lässt, uns sein Angesicht zuwendet, was heisst das anderes, als dass er mit seinen Augen den Weg betrachtet und überblickt, der vor uns liegt?

An uns ist es wiederum, seinem guten Blick für den richtigen Weg zu vertrauen und uns leiten zu lassen.

Dazu sendet uns Gott seinen Geist als «anderen Beistand», als Fürsprecher, Tröster und «Leiter in alle Wahrheit».

Auch wenn wir Jesus nicht mehr sichtbar unter uns haben, Gottes Heiliger Geist übernimmt gerne und verlässlich die Aufgabe, uns wie ein guter Hirte ans frische Wasser und durch dunkle Täler zu führen, bis wir im Haus des Herrn ewige Heimat finden.



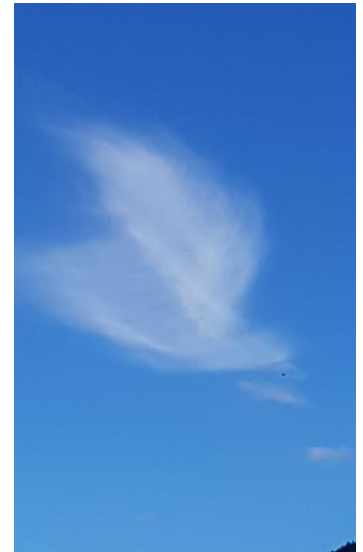
Lied 18, 5

*Ja, deine Güte folgen mir
mein ganzes Leben lang.
Und immerdar im Haus des Herrn
ertönt mein Lobgesang.*

«Der HERR segne dich und behüte dich.» –
Gottes «Heile Welt» gewinnt Gestalt, wo ich mein Saatgut mutig
und grosszügig aussäe und erwarte, dass Gott Segen,
Wachstum und Gedeihen schenkt.

«Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei
dir gnädig.» – Gott blickt mich an wie liebevolle Eltern ihr Kind,
er zündet mir ein Licht der Hoffnung an und verschenkt sich mir
in Jesus Christus als das Brot des Lebens.
Aus seiner Gnade darf ich leben.

«Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.» –
In grossen und kleinen Entscheidungen: Gott überblickt den Weg,
Jesus Christus geht an meiner Seite und der Heilige Geist führt
mich ans Ziel. Amen



Zwischenspiel

Fürbittengebet

Gott, wir halten Ausschau nach dir,
damit wir in unserer komplizierten Welt Glaubenshoffnung behalten.
Wir bitten für die, die es nie aus und vorbei sein lassen wollen mit Gewalt und Unrecht,
die in Kauf nehmen, dass andere in Angst und Schrecken leben,
fliehen müssen aus Vaterland und Muttersprache oder in der Heimat zugrunde gehen.
Wir beten für alle Menschen und Völker, die gedemütigt werden.
Und wir beten um den Willen zum Frieden, und um Frieden in unserer Welt.

Gott wir halten Ausschau nach dir,
damit du uns zum Leben überredest und zum Lieben überzeugst.
Wir bitten dich für alle, die jede Hoffnung haben fahren lassen,
die keiner Antwort mehr Glauben schenken und schon gar nicht mehr fragen.
Wir nennen vor dir den Skandal, dass in unserer Überflussgesellschaft Millionen ohne Arbeit leben,
in einem Erdteil voll äußerem Wohlergehen ungezählt viele seelisch krank sind.
Wir bitten dich für alle Menschen, die am Leben verzweifeln.

Gott, wir halten Ausschau nach dir, damit deine Gegenwart auch in unserer Kirche spürbar bleibt.
Wir bitten dich für unsere durchorganisierten Kirchen, die doch so oft auch zerstritten sind,
wo einer alles besser weiß, als der andere.
Lass die aufrichtige Frische ihres Ursprungs wiederkehren, weltweit und in den einzelnen Gemeinden.
Wir bitten dich um gegenseitigen Respekt vor dem Glauben und der Erkenntnis der anderen.

Gott, hab Geduld mit uns. Nimm unser bisschen Glauben an und verhilf uns zu unverlierbarem Leben.

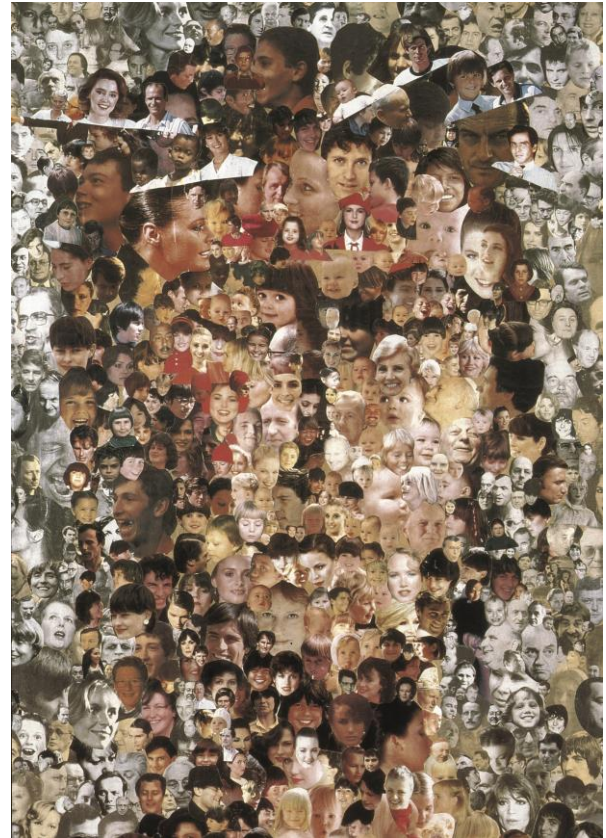
Unser Vater ...

Segen

Wie sagte Paulus zu seinen Gemeinden:

Bittet Gott füreinander.
Bittet Gott für euch.
Und bleibet in der Liebe,
wie Christus uns alle geliebt und
sich für uns hingegeben hat.
Er zeigte uns den Weg zum
wahren Leben in der Gemeinschaft.

Und das sagte er:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage,
bis ans Ende der Welt.



So ist der Segen Gottes mit euch allen:

Gott segnet dich und behütet dich
Er lässt leuchten sein Angesicht auf dir und ist dir gnädig
Er erhebt sein Angesicht auf dich und gibt dir seinen Frieden.

Amen

Ausgangsspiel